

**Gedanken zur Caritas-Jahreskampagne 2020 „Sei gut, Mensch!“**

Von Diözesancaritasdirektor Burkard Schröders

Aachen, 16. Januar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verbandlichen Caritas im Bistum Aachen,

zunächst wünsche ich Ihnen und Ihren Angehörigen alles Gute für das Jahr 2020 und Gottes Segen.

Aus den Vorjahren sind Sie es gewohnt, dass ich mich an dieser Stelle zur neuen Kampagne der Caritas in Deutschland zu Wort melde. „Sei gut, Mensch!“, heißt sie. Sie ist Teil der Initiative für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und zugleich Schlusspunkt dieser Initiative.

Der Zusammenhalt der Gesellschaft ist eines der wichtigsten Ziele und zugleich auch eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Die Caritas-Kampagnen 2019 und 2018 haben das gezeigt. Der digitale Wandel ist flächendeckend in vollem Gang. Auch das Thema Wohnen ist nach wie vor ein drängendes Problem inmitten der Gesellschaft. Beide Kampagnen machen deutlich: Diese und andere Probleme drohen die Gesellschaft zwischen denjenigen, die mithalten können, und denjenigen, die auf der Strecke bleiben, zu spalten.

Auf den Plakaten der aktuellen Kampagne steht das Wort „Gutmensch“. Es war das Unwort des Jahres 2015 in Deutschland. Mit diesem Begriff sollten unter anderem diejenigen diffamiert werden, die seinerzeit den nach Deutschland Geflüchteten Hilfe angeboten haben. Darunter waren auch viele haupt- und ehrenamtlich Tätige der verbandlichen Caritas. Bewusst hat sich die Caritas Deutschland für diese Kampagne entschieden: Wir wollen es nicht hinnehmen, dass Menschen, die gut sein wollen, vor den politischen Karren von Populisten gespannt werden. Ein „Gutmensch“, jemand, der der Aufforderung „Sei gut, Mensch!“ also folgen möchte, ist kein Naivling. Sondern er ist vielmehr jemand, der Haltung zeigt und als Solidaritätsstifter für den Zusammenhalt der Gesellschaft eintritt. Solche Menschen braucht es dringend. Setzen wir dem „Wutmensch“ den „Gutmensch“ entgegen.

Die Caritas kennt die Notlagen vieler Menschen und ist Teil des diakonischen Arms der Kirche. Und als solcher weiß sie sich mit ihrer Erfahrung dem christlichen Menschenbild und der unveräußerlichen Würde des Menschen verpflichtet. Wenn jeder Mensch seine Stärken in die Waagschale werfen kann, führt das zusammen und nicht weiter auseinander. Christliche Werte, die die Entwicklung unserer Gesellschaft geprägt haben, stehen in der Gefahr, Opfer einer immer stärker um sich greifenden Polarisierung zu werden. „Sei gut, Mensch“ ist die Aufforderung an jeden Einzelnen, aus einer bestimmten Haltung heraus zu leben. „Sei gut, Mensch“ wirbt dafür, die Stärken jedes Menschen zu erkennen anstatt andere herabzuwürdigen, weil sie nicht ins „Konzept“ passen.

Obgleich „gut“ ein wertender und relativer Begriff ist, so geht es darum, wie Menschen auftreten und einander begegnen. Die fünf Plakatmotive der Kampagne geben Beispiele.

Das erste Motiv zeigt eine Frau bei einer Demonstration. Für den Zusammenhalt der Gesellschaft ist es wichtig, dass Menschen ihre Meinung vertreten und sich ihrer politischen Stimme bewusst sind. Kräfte das Feld überlassen, die mehr Spaltung als Zusammenhalt im Sinn haben, ist keine Alternative. Wenn sich die Caritas als Anwältin derjenigen versteht, die am Rande stehen, hat sie die Pflicht, deren Anliegen in der Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Das zweite Motiv zeigt eine Altenpflegerin beim gemeinsamen Spielen mit Menschen. Das Foto ist auf Augenhöhe fotografiert. Wie oft hören wir im Gespräch mit anderen von „denen da oben“ und „denen da unten“? Wie oft drücken sich Politiker, aber auch wir in der Sozialwirtschaft in einer Sprache aus, die längst nicht alle verstehen? Das ist nicht auf Augenhöhe. Wer Menschen mitnehmen möchte, muss ihnen in einer Sprache begegnen, die Zuhören ermöglicht, Frage offen zulässt und anderen eine Chance gibt, Zusammenhänge überhaupt verstehen zu können. Verständnis füreinander und für die Schritte des anderen können wir nur entwickeln, wenn wir einander zuhören und verstehen lernen.

Das dritte Motiv zeigt einen Mann, der mit anderen Menschen gemeinsam trommelt. Dieses Motiv zeigt mir zweierlei. Erstens: Wir müssen für den Zusammenhalt der Gesellschaft trommeln. Das heißt, wir dürfen nie nachlassen, auf die unverhandelbaren Werte wie die Würde des Menschen aufmerksam zu machen. Der freiheitliche Rechtsstaat, indem wir leben, ist nicht selbstverständlich und muss immer wieder verteidigt werden. Zweitens: Wir müssen uns gemeinsam engagieren. Und das fordert heraus, mit allen Beteiligten das Gemeinsame zu suchen und nicht das Trennende.

Im vierten Motiv wird ein Mitarbeiter von Caritas international im Gespräch mit einem Mann in einem der vielen Katastrophengebiete dieser Erde gezeigt. Bei allem, was wir tun, dürfen wir nicht die Menschen in den ärmeren (Krisen-)Regionen dieser Welt vergessen. Unser Verhalten hat Auswirkungen – überall. Das vielfach vorherrschende Denken, alles vor allem billig zu bekommen, kommt Menschen in anderen Teilen der Welt teuer zu stehen. Wer preiswertes, exotisches Obst auf dem Teller oder günstige Kleidung haben möchte, muss wissen, dass dieses Konsumdenken die Bauern in den Anbauländern und Fabrikarbeiter um ihre Existenz bringen kann.

Und schließlich das fünfte Motiv. Es zeigt zwei Menschen in einer Kletterhalle, die sich gegenseitig anseilen und Sicherheit geben. Darauf gründet auch das Solidaritätsprinzip. In der Funktion als Solidaritätsstifterin ist es Aufgabe der Caritas, einander Sicherheit zu geben. Wir dürfen uns niemals damit abfinden, dass Menschen in unserer Gesellschaft durchs Netz fallen und zu fallen drohen.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich danke Ihnen sehr, dass Sie sich im Hauptamt oder Ehrenamt in der verbandlichen Caritas im Bistum Aachen engagieren. Auf Ihr Engagement setzen all jene Menschen, die Hilfe suchen. Das Motto der Caritas „Not sehen und handeln“ fordert uns auf, das zu sehen und zu tun, was notwendig ist und Not wendet. Dabei bitte ich Sie auch weiterhin um Ihre tatkräftige Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Burkard Schröders